

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1944**

7.7.1944 (No. 157)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H. Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häußerblock Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552 Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerel: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800, Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Rhe.-Turlach, Ettlingen, W. Baden u. Rehl. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unüberliefert überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Süddeutschland

Karlsruhe, Freitag, den 7. Juli 1944

60. Jahrgang / Nummer 157

Bezugspreis: Monatlich 2.— R.M. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 R.M. Auswärtige Bezugspreise durch Posten 1,70 R.M. einschließlich 30 R. Frägerlohn. Für Postbezieher vierteljährlich 6,18 R.M. einschließlich 54,0 R. Beförderungs-Gebühr und 1,08 R.M. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 5,10 R.M. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsletzten. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 R. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 R. Bei Mengengeschäften Nachschlag nach Staffel B.

Einzelpreis 10 Pf.

## Bei Caen „der blutigste Einsatz seit Kriegsbeginn“

### Braucht Eisenhower Entlastung für den Brückenkopf? - Im Osten Ringen um eine Entscheidung in Bewegungsschlacht

AK. Berlin, 7. Juli. Einen Monat nach Beginn der Invasion haben die Feinde in der Normandie höchstens ein Viertel des Geländes gewonnen, das ihren Operationen für die ersten vier Wochen als Ziel gesetzt war. Offenbar auf Grund dieser Tatsache hat Eisenhower den im Brückenkopf versammelten englischen und amerikanischen Divisionen den Befehl gegeben, sowohl im Westen wie im Osten des Landkopfes vorzustoßen. Das Ziel ist nicht nur Gelände zu gewinnen, sondern darüber hinaus der Durchbruch. Die Engländer sowohl wie die Amerikaner haben seit Dienstag früh mit starken Kräften zu entsprechenden Versuchen eingesetzt. Bisher ist ihnen nicht einmal ein nennenswerter Geländegewinn möglich gewesen. Von dem Durchbruch aber sind die Verbände des Generals Montgomery genau so weit entfernt wie vor Beginn der Großangriffe. Nach wie vor besteht für Montgomery nicht die Möglichkeit, die 40 bis 50 Divisionen, die auf dem Brückenkopf zusammengebrannt stehen, auch operativ zu entlasten. Er wird also höchstwahrscheinlich seine Veruche fortsetzen. Es wird weiterhin an der Invasionsfront harte Kämpfe geben. Eisenhower hat sich persönlich durch einen Flug über die Invasionsfront ein Bild von der Lage zu machen versucht. Es fragte sich nun, ob er mit anderen für die Kriegführung auf der Frontseite Verantwortlichen gleich zu dem Schluss kommt, Entlastung für den Brückenkopf durch ein neues Landungsunternehmen zu suchen. Ueber diese Frage dürft die nähere Zukunft Klarheit geben.

machten schwere Zeiten durch. „Lange Jahre berichte ich schon über den Krieg, aber so viele Tote und Verwundete wie bei Carpiquet habe ich noch nicht gesehen“, in diese Worte kleidet der Kriegskorrespondent des „Daily Sketch“ Matthew Dalton seine Eindrücke. An der Front sind die Bolschewisten über Wladiwostok hinaus mit Panzern und motorisierter Infanterie vorgestoßen. Die großen operativen Gegenmaßnahmen, die wir treffen müssen, verlangen zur Zeit den weiten Raum. Darans ergeben sich für die Brennpunkte der Kämpfe harte Belastungen. Das Tempo hat sich gegenüber den Vortagen merklich verlangsamt. Die Sowjets sind gezwungen, Verstärkungen heranzuziehen und umzugruppieren. Danach werden sie vermutlich mit verstärkter Kraft anzugreifen versuchen. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß auch der deutsche Widerstand sich hier der Zeit entsprechend verstärkt, obwohl die Sowjets jetzt nach der deutschen Räumung von Kowel versuchen, auch den Südbahnhof in Bewegung zu bringen. Das operative Bild ist grundsätzlich unverändert geblieben. In dem großen Kampfgebiet von der Duna bis in den Raum von Kowel wird nicht um einzelne Stellungen, sondern um Entscheidungen in einer großen Bewegungsschlacht gerungen. Die Operationen dieser Art verlangen eine entsprechende Frist der Vorbereitung. Die deutschen Divisionen, die aus den bisherigen Kampfzonen zu dieser Großoperation zusammengezogen werden, haben eine schwere und entscheidungsvolle Aufgabe vor sich. Die bolschewistische Führung versucht eine große Umgehungs- und Bewegung, bei der ihre Verbände offensichtlich das Risiko auf sich nehmen, an entscheidenden Punkten mit verfehrter Front kämpfen zu müssen. In dieser Lage kommt es darauf an, daß wir deutscherseits mit ruhiger Ueberlegenheit die Operativpläne fortsetzen, die den bolschewistischen Vormarsch aufhalten und die deutschen Divisionen ihre alte Kampfkraft gegenüber dem an Zahl und Waffen weit überlegenen Gegner in den Kämpfen beweisen, die sich erst im Rahmen eines großen Operativ-Planes abspielen werden. Man muß die Dinge von dem Blickpunkt aus betrachten, daß die Gesamtlage unserer Verteidigung es noch immer erforderlich macht, daß Europa zunächst im Westen weiterhin mit stärkstem Einsatz gegen die Invasion verteidigt wird.

### Generalfeldmarschall von Kluge übernimmt Oberbefehl im Westen

Führerhauptquartier, 6. Juli. An Stelle des gesundheitlich behinderten Generalfeldmarschalls von Rundstedt hat Generalfeldmarschall von Kluge den Oberbefehl im Westen übernommen. Der Führer hat in einem herzlich gehaltenen Handschreiben dem in den schwierigen Lagen hochbewährten Feldmarschall von Rundstedt seinen besonderen Dank ausgesprochen und seine Verwendung für Sonderaufgaben in Aussicht genommen.

### Die Schwärmer für Generalkommandant Frhr. von Luettich

Der Führer verlieh am 4. 7. 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalkommandant Emilio Frhr. v. Luettich, Kommandeur einer Panzer-Division, als 76. Soldaten der deutschen Wehrmacht. „Cherbourg für lange Zeit unbenutzbar“

### 200 Todesopfer eines Zirkusbrandes in USA

Lissabon, 7. Juli. Wenigstens 150 Personen kamen am Donnerstagnachmittag ums Leben, als in dem in Hartford (Connecticut) gastierenden Zirkus Ringling Brothers and Barnum and Bailey ein Feuer ausbrach, das schnell um sich griff. Der Frei-Zirkus gilt als größter der Welt und hat über 7000 Zuschauer. Er war am Donnerstagnachmittag vollbesetzt und unter den Besuchern befanden sich viele Kinder. Es gab viele Verletzte, als die Zuschauer sich in ihrer Angst durch die Ausgänge zu retten versuchten. Die Zahl der Opfer ist groß. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt geworden. Bei dem großen Zirkusbrand sind nach Schätzungen der bei den Bergungsarbeiten tätigen Rotkreuz-Beamten mindestens 200 Personen umgekommen, wobei ein USA-Nachrichtendienst. Bisher sind über 100 verkohlte Leichen geborgen worden.

### 64 Verlebte Opfer eines Grubenbrandes

Lissabon, 7. Juli. 64 Bergleute kamen ums Leben, als in der Kohlengrube von Bombattan, etwa 25 Kilometer südlich von Bellair im Staate Ohio am Mittwochmorgen Feuer ausbrach. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten blieben bisher ohne Erfolg. Die außerordentlich mühselige Rettungsaktion, die durch Rauch und Gasentwicklung der brennenden Kohle stark behindert wurde, mußte schließlich aufgegeben werden, nachdem der Grubeninspektor erklärt hatte, es bestehe keine Hoffnung mehr, auch nur einen der Männer mehr lebend zu finden. Es werden mehrere Wochen vergehen, bevor die Arbeit in der Grube wieder aufgenommen werden kann.

## Schwere Kämpfe in der Abwehreschlacht im Osten

Der Feind in der Normandie und fast an der gesamten Italienfront verlustreich abgewiesen - Terrorangriff auf Kiel

### Der heutige Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im normannischen Landkopf lag der Schwerpunkt der Kämpfe gestern wieder im Raum südwestlich Carentan bis zur Westküste der Halbinsel Cherbourg. In dem unübersichtlichen Wald- und Buschgelände kam es oft zu erbitterten Nahkämpfen, in denen unsere Truppen alle feindlichen Angriffe, die durch starke Luftangriffe unterstützt waren, abweisen konnten. Bei Le Plessis und südlich Montgardon wurde eingebrochener Gegner im Gegenstoß geworfen. Die Säuberung des Waldgeländes östlich La Haye du Puits von dem dort eingedrungenen Feind ist noch im Gange. Im französischen Raum wurden 157 Terroristen und mit Fallschirm abgesetzte britische Sabotagegruppen im Kampf niedergemacht. Ueber dem Landkopf und den besetzten Westgebieten wurden 22 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Durch Kampfmittel der Kriegsmarine wurden im Seegebiet der Invasionsfront erneut ein Kreuzer, drei Zerstörer und sechs beladene Transporter mit 32 000 WAZ, versenkt und ein weiterer Kreuzer schwer beschädigt. Nördlich der Seine-Bucht versenkten Sicherungsflugzeuge in der letzten Nacht ein britisches Artillerie-Schnellboot und beschädigten mehrere andere. Im Seegebiet von Brest kam es in der Nacht zum 6. Juli zum Gefecht zwischen vier deutschen Vorpostenbooten und vier feindlichen Zerstörern. Zwei Zerstörer wurden in Brand geschossen. Ein eigenes Boot ging nach heldenhaftem Kampf verloren. Teile seiner Besatzung wurden gerettet.

### Flugzeuge setzten den Kampf gegen den sowjetischen Nachschub bei Nacht durch Angriffe auf Bahnhöfe und Eisenbahnlinien mit guter Wirkung fort.

Nordamerikanische Bomber führten gestern einen Terrorangriff gegen die Stadt Kiel. In der Nacht waren einzelne britische Flugzeuge Bomben im rheinisch-westfälischen Gebiet. Außerdem griff ein schwacher feindlicher Bomberverband den Raum von Wien an. Durch Nachtjäger wurden 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

## Churchill warnt vor Unterschätzung der „V1“-Gefahr

50 000 Tonnen Sprengstoff auf die Abwurfstellen waren umjost - Angst vor noch stärkeren Vergeltungswaffen

Berlin, 7. Juli. Der britische Premierminister Churchill hat sich angesichts der starken Kritik der englischen Öffentlichkeit an der Verharmlosung der Regierung über die Auswirkungen der deutschen Vergeltungswaffe am Donnerstag gezwungen gesehen, eine Erklärung über die deutschen „fliegenden Bomben“, wie er die „V1“ nennt, abzugeben. In seiner Rede mußte er die erste Wirkung der deutschen Waffe zugeben. Er bemühte sich dabei — wie schon in früheren Fällen — die Desensibilisierung zum Durchhalten anzufordern. „Ich möchte gleich zu Anfang unterstreichen“, so erklärte Churchill zu Beginn seiner Rede, „daß es ein Fehler sein würde, den ersten Charakter dieser besonderen Form von Angriff, zu unterschätzen“. Die Möglichkeit eines solchen Angriffs sei schon seit geraumer Zeit Gegenstand intensiver Erwägungen der britischen Regierung gewesen. Zu Beginn des Jahres 1943 habe er Berichte darüber erhalten, daß die Deutschen eine neue, weittragende Waffe entwickelten, mit welcher sie London zu bombardieren beabsichtigten. Einige Zeit später — so behauptete Churchill — habe man festgestellt, daß in Pas de Calais die erste große Anlage, anscheinend für eine weittragende Rakete, gebaut wurde. „Diese Anlage wurde bis zum September sehr heftig angegriffen“.

fotos, die zu diesem Zweck aufgenommen wurden, sei eine ungeheure Arbeit für die Luftaufklärungsverbände britischer Flieger gewesen. Den Kampf, der auf diesem Sektor, lang bevor die ersten deutschen Abschüsse erfolgten, geführt wird, nannte Churchill „eine unsichtbare Schlacht“, die seit mehr als einem Jahr im Gange liege. Diese „unsichtbare Schlacht“, so fuhr er fort, „ist jetzt allgemein sichtbar geworden und wir sind verpflichtet, ihren Fortgang sehr genau zu beobachten“. Churchill befahte sich dann in sehr vorläufigen Sätzen mit den Auswirkungen der deutschen Vergeltungswaffe. Wenn man das Gewicht und die Durchschlagskraft dieser Bomben berücksichtige, so sei der Schaden, den sie durch ihre Sprengwirkung anrichtet, „noch erträglich“ gewesen. Die Angriffsform sei aber in hohem Maße ermüdend, weil die Angriffe sich über 24 Stunden täglich erstreckten, und das Volk sich eben daran gewöhnen muß.

„Wir führen auch“, so berichtete der Premierminister weiter, „im ganzen Nordwesten von Frankreich und Belgien äußerst gründliche Erkundungsflüge durch. Dies war eine ungeheure Aufgabe, die nicht ohne Verluste erfüllt werden konnte. Aber als Ergebnis entdeckten wir im Oktober 1943, daß außer diesen Anlagen noch andere Anlagen in größerer Anzahl an der ganzen französischen Küste entlang zwischen Le Havre und Calais gebaut wurden. Wir fanden schließlich heraus, daß ungefähr 100 von diesen ziemlich kleinen Anlagen im Bau begriffen waren und schloßen daraus, daß es sich um Abwurfpunkte für Projektile mit Raketenantrieb handeln müsse. Auch die neuen Anlagen sind seit verschiedenen Monaten fortwährend angegriffen worden. In dem Maße, wie diese Anlagen neu gebaut werden, werden unfererseits alle Anstrengungen gemacht, um sie zu zerstören“. Gleichzeitig habe die britische Regierung — wie Churchill dem Unterhaus gleichsam als Trost mittel — sich mit allen Fragen beschäftigt, „die mit der Abwicklung dieses Angriffssystems im Zusammenhang stehen“. Er teilte dem Unterhaus dann mit, daß mehr als 50 000 Tonnen Sprengstoff auf die englischen Abwurfstellen der „fliegenden Bomben“ in Frankreich abgeworfen worden seien und daß die Zahl der Flüge in die vielen Laufende ginge. Die Prüfung und Auslegung der Zehntausende von Luft-

Sehr ausschlüssig ist dann seine Aufforderung an die Bevölkerung: „Jeder muß seine Pflicht tun und seinem Beruf nachgehen, ganz gleich, welcher Art dieser ist, ganz gleich, ob es sich um Männer oder Frauen handelt. Und dann, wenn der lange Tag vorüber ist, sollten alle den sichersten Schutzraum, den sie finden können, aufsuchen und ihre Sorgen im Schlaf vergessen.“ Ueber die eingetretenen Verluste machte Churchill mehrere, ziemlich zweifelhafte Angaben. Er nennt eine Gesamtzahl von Schwerverletzten und Toten „über 10 000“ und behauptet, daß sich darunter 2752 Tote befänden. Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte er aber demgegenüber, „daß ein sehr hoher Prozentsatz der Verluste aus tödlichen Fällen bestehe“. Churchill teilte dann noch mit, daß die Verluste rasch in „sichere“ Gebiete übergeführt wurden und daß man aus anderen Teilen Englands, die nicht von den Angriffen betroffen seien, Reservisten abgezogen habe, um die Zentralgebiete zu verstärken. Beide Angaben lassen Rückschlüsse auf die tatsächlichen Auswirkungen der deutschen Vergeltungswaffe zu. Churchill selbst nannte den Kampf mit „V1“ eine Schlacht, und bereitete das englische Volk bereits vor, daß diese Schlacht eine „langwierige Angelegenheit“ werden könne. Churchill fügte dabei hinzu, daß die Einführung dieser Waffe durch die Deutschen „für England ernste Probleme aufstelle“. Ich möchte nicht raten, — so erklärte er wörtlich — „daß wir heute vor ihnen die Augen verschließen“. Auch über die Schäden machte Churchill nur wenige Angaben. Er mußte dabei aber zugeben, daß es Gebiete gäbe, wo der Scha-

### Schweres Vergeltungsfeuer liegt weiter auf dem Raum von London.

In Italien griff der Feind gestern von zahlreichen Panzern unterstützt fast auf der gesamten Front an. Nach harten Kämpfen an der ligurischen Küste bei Volterra, nordwestlich Siena, im Raum von Arezzo, beiderseits Umbertide und an der Adria-Küste wurde der Gegner bis auf geringe örtliche Einbrüche verlustreich abgewiesen. An der adriatischen Küste sind die Kämpfe noch im Gange. Nachtschlachtflugzeuge griffen in der letzten Nacht wieder den feindlichen Nachschubverkehr an der adriatischen Küste mit guter Wirkung an. In den Kämpfen der vergangenen Wochen hat sich eine Flottille unter Oberst Müller im Erdkampf besonders ausgezeichnet.

Im Süden der Ostfront führte der Feind zwischen dem oberen Dnepr und Kowel mehrere vergebliche Angriffe. Im Mittelabschnitt dauern die schweren Kämpfe an den bisherigen Brennpunkten der großen Abwehreschlacht an. An der Landenge von Baranowice wurden feindliche, von Panzern unterstützte Angriffe östlich der Stadt aufgefangen. Auch im Raum westlich Molodetyno wird erbittert gekämpft. Nördlich davon sind feindliche Angriffgruppen im Vorgehen auf Wilna. Nordwestlich des Narocz-Sees, wo zahlreiche Angriffe der Sowjets scheiterten, hat sich die dänische 212. Infanterie-Division unter Führung von Generalmajor Senns zu besonders bewährt.

Nördlich und nordwestlich Bologn führten die Bolschewisten gestern nur schwächere Angriffe, die vor unseren Stellungen zusammenbrachen. Schlachtliegerverbände griffen wirksam in die Erdkämpfe ein und zersprengten zahlreiche feindliche Kolonnen. Schwere Kampf-

den durch Sprengwirkungen so groß sei, daß er durch die Reparatur...

Angeht die starke Kritik an der bisherigen Taktik der britischen Regierung...

„Ich kann nicht garantieren“, so gab er selbst die Antwort, daß irgendeines dieser Uebel verhindert werden kann, uns zu treffen.“

Mit diesem Hinweis schloß Churchill seine Erklärung, in der er nachdrücklich kein Wort darüber verlor, daß der Einsatz der „V 1“ eine gerechte Vergeltung für die ungeheuerlichen Verbrechen ist...

Nach Churchills Rede begann der Auszug aus London. Tg. Stockholm, 7. Juli. Das Echo der englischen Presse auf die Erklärung Churchills zu „V 1“ ist gedämpft und versucht aus den wenigen Anhaltspunkten...

Nach 30 Minuten verkündete London Henriots Ermordung. Paris, 7. Juli. Als einen schlagenden Beweis für die Tatsache, daß der französische Informationsminister Henriot auf Befehl Londons ermordet wurde...

Morddrohung gegen Sascha Guitry. Antark, 7. Juli. Der bekannte französische Schauspieler Sascha Guitry wurde in einer der letzten französischen Sendungen des Radio Beirut scharf angegriffen und als Verräter bezeichnet...

Aus aller Welt. Ein habgieriger Schloß-Erbe. Leipzig. Auf dem Dachboden eines Schlosses bei Leipzig wurde der 16jährige Sohn des Schloßbesitzers mit einem Knochenspeer tot aufgefunden...

Zwei Todesopfer durch Blitzschlag. Ehlingen. Während eines Gewitters befand sich die 16 Jahre alte Gertrud Jauch in Ehlingen mit ihrer Mutter auf dem Dachboden...

Ruderboot gekentert — Vier Todesopfer. Koblenz. Ein schweres Bootunglück ereignete sich am Sonntag in den Nachmittagsstunden auf dem Rhein bei Koblenz...

90 000 Flaschen NSV-Wein. Enarbrücken. Die NSV im Gau Westmar hat in einem Jahr an Soldaten mehrere Millionen Zigaretten und rund 90 000 Flaschen Wein ausgegeben...

Goldwährung bedeutet Erhebung des Dollars zur Weltwährung

Funt über die Weltwährungspläne - Wirtschaftsordnung geht vor Währungsordnung

Berlin, 7. Juli. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. h. c. F. Funt sprach vor Wirtschaftswissenschaftlern und Männern der Wirtschaftspraxis aus dem Reich und den mit uns verbündeten und befreundeten Ländern...

Wir können den Meinungsverschiedenheiten im gegnerischen Lager mit dem beruhigenden Gefühl der Überlegenheit gegenüberstehen, weil uns das nationalsozialistische Deutschland den sozialen Frieden gesichert und den Geldwert mit der Staatsautorität, der Arbeit und der wirtschaftlichen Ordnung stabilisiert hat...

Deutsche Erklärung über die Zielsicherheit von „V 1“

Zielgeräte garantieren Treffsicherheit - Grundlegender Unterschied zu den geflügelten USA-Bomben

Berlin, 7. Juli. Von britischer Seite wird behauptet, der deutsche Fernwaffe „V 1“ fehle jede Treffsicherheit. Ihr Einsatz werde innerhalb eines sehr umfangreichen Zielraumes vom Zufall bestimmt...

Sie ist in ihrer Zielgenauigkeit mindestens ebenso zuverlässig wie die sogenannten Bombenteppiche und strategischen Bombardements, mit denen britische und nordamerikanische Bomberverbände vielfach in der Nacht und durch geschlossene Wolkendecken hindurch ganze Viertel europäischer Städte zerstört haben...

Die Waffe „V 1“ unterscheidet sich durch ihre Fähigkeit zu gezieltem Einsatz grundlegend von der „geflügelten Bombe“ in Form kleiner Segelflugzeuge, die die Luftstreitkräfte der USA bei ihren Unternehmungen gegen das Reichsgebiet verwenden...

Generalmajor Grotz, ein Opfer von „V 1“

Lissabon, 7. Juli. Der Umfang der durch „V 1“ angerichteten Schäden ist so bedeutend, daß sich der britische Luftmarschall, Sir

propagieren, so bedeutet das nichts anderes als die Erhebung der Dollarwährung zur Weltwährung und den Anspruch auf die absolute Herrschaft in der Weltwirtschaft.

Mit der Einräumung gewisser Kredite an einzelne Staaten sei der Welt nicht viel gedient. Das wäre nur möglich, wenn der Ausgleich der Zahlungsbilanzen auf längere Zeit gewährleistet wäre.

Was den deutschen Standpunkt zu einer zukünftigen Weltwirtschafts- und Währungsordnung angeht, so tritt im Hinblick auf unsere Erfahrungen der Souveränitätsstandpunkt zutage...

Robert Hill, der Befehlshaber der Luftverteidigung Großbritanniens, von neuem entschloß, persönlich an den „Batrouillen“ über dem Kanal zur Abwehr der fliegenden Bomben teilzunehmen.

Reuter berichtet von Verlusten in den britisch-nordamerikanischen Truppenverbänden in Südengland. „Daily Herald“ meldet, daß nach der Vernichtung des berühmten Carlton-Klubs...

Roosevelts Kesselreiben gegen Argentinien

Lissabon, 7. Juli. Die USA-Regierung hat England aufgefordert, mit ihr bei der Durchführung von Sanktionen gegen Argentinien zusammenzuarbeiten. England, das seit Generationen am stärksten am argentinischen Außenhandel teilnahm...

Außerdem prüft Roosevelt zur Zeit eine Maßnahme, durch die die ibero-amerikanischen Länder mit Ausnahme von Brasilien von der Ausnutzung des Rauchs und Holzgasens ausgeschlossen werden sollen.

Ende 1944 werden die USA zwei Drittel der Vorkriegs-Welt-Tonnage besitzen

Lissabon, 7. Juli. „Ende 1944 wird die Tonnage der USA zwei Drittel der gesamten Vorkriegs-Welttonnage ausmachen“, erklärt die Newyorker Zeitschrift „Colliers“. Diese Berechnung erfolgte unter der Voraussetzung, daß das Durchschnittsverhältnis der Neubauten und Verrentungen seit Pearl Harbor bis heute beibehalten bleibt.

De Gaulle nach Washington unterwegs

Stockholm, 7. Juli. Die Reuter meldet, hat de Gaulle Alger verlassen, um sich zu Besprechungen nach Washington zu begeben. Er wird drei Tage in Washington bleiben und dann Newyork und Ottawa besuchen.

Antonescu ehrt rumänisches Heldenmädchen

Bukarest, 7. Juli. In einem Tagesbefehl ehrt Marschall Antonescu die tapfere Haltung der elfjährigen Maria Popa, die den kämpfenden Truppen bis in die vorberste Linie dauernd frisches Trinkwasser brachte bis sie verwundet wurde und ihrer Verwundung erlag.

Schiffspreis für Männer-Schiffbau. Für Männer-Schiffbauholz sind aus Norddeutschland, Abmaßhöhe 50 Millimeter, Sockelstärke 30 Millimeter Länge der Ertragsfläche 280-320 Millimeter...

Die Kriegs-Einheitsöfen. Der Verband deutscher Röhrenfabrikanten hatte vom Sonderausschuß Holz- und Strohgeräte vor einiger Zeit den Auftrag erhalten, die Verteilung solcher Öfen beträchtlich zu steigern.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag Gmbh, Verlagsleiter: Arthur Weiss, Geschäftsleiter: Dr. Carl Caspar, Expedient in Karlsruhe.

Von einer Kuh zu Tode geschleift. Wien. Ein fünfzehnjähriges Mädchen aus der Umgebung von Passau hätte auf der Weide eine Kuh. Um es sich bequem zu machen, knippte es sich den Strid der Kuh um den Hals.

52 Personen bei einem Großfeuer getötet. Lissabon. 52 Personen sind bei einem Großfeuer in Mubaria, zwanzig Meilen von Kalfutta entfernt, umgekommen.

Prüfungsaufgaben unter militärischer Bedeckung transportiert. Lissabon. Die neuen Examenaufgaben für die portugiesischen Gymnasien wurden am Dienstag verpackt, nachdem die angeleglich in der Staatsdruckerei verpackten letzten Prüfungsarbeiten zurückgegeben und die Examina sämtlich annulliert worden waren.

Spoise-Eis mit Rum. Kopenhagen. Auf einem Arbeitsplatz in Allborg, der Hafenstadt in Jütland, hatte sich die Leitung genötigt gesehen, den Verkauf starker Getränke zu verbieten.

AUS KARLSRUHE

Sonderzuteilung von Kaffee und Brantwein

Die über 18 Jahre alte Bevölkerung des Stadtkreises Karlsruhe erhält ab sofort 50 Gramm Kaffee...

50 Jahre im Dienste der Seelsorge

In diesen Tagen begeht Pfarrer Otto Schmidt, Karlsruhe, Senior der Luth. Kirche Badens, seinen 76. Geburtstag...

Wieder ein tödlicher Unfall durch einen Sprengkörper

Trotz der wiederholten öffentlichen Warnungen, aufgefundenen feindliche Sprengkörper liegen zu lassen...

Voranzeigen

Bad. Staatskammer. Großes Haus: Heute 19 Uhr gef. Vorstellung für die A.Z.S. Kraft durch Freude...

WV - Polizei

Am morgigen Samstag, den 8. Juli 1944, 18 Uhr, findet auf dem K.F.V.-Platz ein Freundschaftstreffen der beiden Vereine statt.

Gemeinschaften in der Reichshilfe

Am Sonntag, 9. Juli, finden in der Hochschul-Kampfbahn Karlsruhe die 5. Kriegsgemeinschaften in der Reichshilfe statt.

Vom zeitgemäßen Wandern

Denken Sie, liebe Leser nun nicht gleich an eine Wanderung mit Rucksack...

Fritz von Zwehl: „Unsterblichkeit“ / Erstaufführung im Badischen Staatstheater

Aus der farbenfrohen, kullissenreichen Erzählung Homers über Odysseus' abenteuerliche Erlebnisse auf der Insel der Zauberin Kirke...

Odysseus zu leben. Odysseus aber beschwört seinen Gefährten gegenüber das Bild der Sippe und der Heimat...

Kurz notiert - schnell gelesen

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Installateur in einem hiesigen Betrieb feiert heute Heinrich Ront. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß durch Betriebsleiter und Arbeitskameraden geehrt...

werden 2 Sätze aus dem Streichquintett in F-Dur von Anton Bruckner und ein Duett für Viola und Violoncello von Ludwig van Beethoven gespielt...

Unterseite silberigen Blättern leicht erkenntlich ist. Daher auch der Name Silberkraut. Als Krampfkraut bezeichnet, hat es den richtigen Namen...

Richard-Strauß-Fest bei der Frauenschaft. Im Künstlerhaus fand gestern Abend eine kleine Feier zu Ehren des 50jährigen Richard Strauss statt...

Notizen aus Durlach

Frau Rosa Dill, Auer Straße 55, frühere Amalienbadwirtin, feiert heute ihren 84. Geburtstag.

Sterbefälle in Karlsruhe

2. Juli: Emil Umer, Reichsbahnverinsp. a. D., Chemann, 66 J. alt, Breitestr. 110; Friedrich Ude, Bau-Ingenieur, Chemann, 71 J. alt, Kettlerstr. 190; Katharina Fritzer, geb. Lindner, Chemann, 51 J. alt, Wörthstr. 3.

Rückkehr zu Kornelia

Roman einer Liebe von Annemarie Schäfer. 28. Fortsetzung. Coburg: 1942 bei Prometheus-Verlag Dr. Glöckner. Hastig und verschämt unterbrach sie ihn: „Dieser Brief ist ja nun wohl überholt. Bitte geben Sie ihn mir zurück, wenn Sie ihn nicht schon gerufen haben.“

verbar. Er sagte grob: „Sie reden wie eine Mutter, die etwas zu deutlich zeigt, daß sie ihr Kind unter die Haube bringen will.“ „Es ist nichts geschieden, was Sie veranlassen könnte so zu sprechen.“

Er aber sagte: „Mein, Jna, ich weiß jetzt erst wirklich, was ich will. Und das habe ich vorher eben nicht so genau gewußt.“ „Hören Sie!“ rief Jna heiser. „Ich bin bis abends mit meiner Mutter zusammen. Ich wünsche, daß Sie bis dahin unsere Gesellschaft meiden. Nachher...“

